

Predigt am Pfingstmontag Apg 2,1-21 (mit Karte von Sieger Köder)

***1 Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. *2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. *3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. *4 Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.**

(die Zuhörer sagten:) ... **wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.**

***21 Und es wird geschehen: / Jeder, der den Namen des Herrn anruft, / wird gerettet.** (EÜ)

Liebe Gemeinde!

(Karte austeilen)

Was seht ihr? (viel rot, viele offene Fenster, Menschen verschiedener Herkunft, verschiedene Konfessionen, Losung „Frieden“, Traurige und Gefangene, einen Mann mit einer Fahne XP, „Evangelium“)

Das alles gehört zu Pfingsten!

Was zu Weihnachten beginnt – Gott wird Mensch – was zu Ostern furchtbar und herrlich ist – Jesus am Kreuz und das leere Grab – das schließt Gott zu Pfingsten ab. Gottes Geist kommt und sorgt dafür, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes nie mehr verstummt – in unseren Herzen und in der ganzen Welt.

Nach allem, was die Jünger mit Jesus erlebt hatten, bekommen sie – fast als letztes Wort von Jesus – den Missionsauftrag. Geht hin in alle Welt, predigt das Evangelium, tauft und lehrt über Jesus! Dazu braucht es Mut und Geschick und noch mehr – Jesus hatte versprochen: Gott wird euch **seinen Heiligen Geist** senden!

Der Heilige Geist hilft zu glauben, treu zu bleiben, mutig zu sein, als Christ ein Zeuge für Jesus zu sein. Den Jüngern damals und uns heute!

Wir lesen in Apg 2, wie das damals in Jerusalem passierte mit dem Heiligen Geist: das Sturmbrausen, die Lichterscheinungen, das Jesuszeugnis der Jünger; und vor allem die Tatsache, dass es alle verstanden und dass es alle berührte.

Oder doch zumindest sehr viele, denn am Schluss heißt es: 3000 Männer ließen sich taufen (dazu bestimmt noch Frauen); die erste größere Kirchgemeinde war entstanden. Darum sagt man: die weltweite Kirche hat zu Pfingsten Geburtstag! Schön, dass Ihr alle heute noch einmal gekommen seid zum Gratulieren. Dieses Geschenk schätzt die Kirche am allermeisten: wenn wir kommen. Weiter braucht sie nichts von uns.

Darum stelle ich Euch heute die Pfingstfrage: wollt Ihr Pfingsten haben? Also ich meine nicht nur, ob Ihr den Feiertag wollt – da hat wohl kaum jemand etwas dagegen.

Aber Pfingsten ist ja nun mehr! Da frage ich ´mal im Blick auf den Bibeltext: wollt Ihr mit Gott Überraschungen erleben?

Seid Ihr offen dafür, dass Gott ein neues Kapitel in Eurem Leben aufschlägt? Wollt Ihr von Gottes Geist berührt werden?

Damals in Jerusalem sind viele Menschen ganz neu mit Jesus in Kontakt gekommen. Wie schön wäre es, wenn das auch hier in Raun und an deinem Ort passieren würde! Kontakt mit Jesus.

Die Pfingstfarbe in der Kirche ist das leuchtende Rot:

rot wie das Blut, das für unseren Körper unverzichtbar ist.

So durchströmt der Heilige Geist die Kirche und alle, die zu ihr gehören. Wenn das nicht so wäre, hätte sie schon längst aufgehört zu existieren, da sie ja nur aus schwachen, fehlerhaften Menschen besteht: wie uns. Aber es ist eben mehr dran: „ich glaube an den Heiligen Geist, die Heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen“ - sprechen wir im Glaubensbekenntnis. In der Tat schafft der Heilige Geist auch wahre Gemeinschaft, die wir mit unserer

Kraft nicht hin bekommen. Der Heilige Geist macht den Unterschied!

Ein Journalist schreibt: Ich erhielt erst nach langem Warten Erlaubnis, das Gefängnis in Tellers zu besichtigen. Ich sah die müden, ausdruckslosen Gesichter der Gefangenen, die im Innenhof paarweise herumgingen, zehn Schritte Abstand zu der nächsten Gruppe.

"Es sind eine ganze Menge begabter Leute darunter", sagte der Wachtmeister; der mich mit seinen Steckschlüsseln begleitete, "der Kleine dort zum Beispiel malt ganz tolle Bilder!" Im Dienstzimmer zeigte er mir dann ein Bild in kühnen Farben: Zwölf Männer blicken bestürzt nach oben, ihr Haar zerzaust, die Gesichter in strahlendes Licht getaucht, die Augen weit aufgerissen und übertrieben groß. Der Wachtmeister meint etwas abfällig: "Pfingsten nennt er das Bild. Er hat es für unsere Anstaltskirche gemalt. Aber er darf es nicht aufhängen, weil er nur Mitgefängene gemalt hat, und zwar die allerschlimmsten, die richtigen Verbrecher!"

Später durfte ich mit dem Maler sprechen. "Ich finde Ihr Bild aufregend", begann ich, "aber warum haben Sie Sträflinge gemalt? Die Männer vom ersten Pfingstfest waren alle bekehrt!" Das traf ihn. Er meinte etwas aufgeregt: "Aber an Pfingsten ist alles anders geworden. Fromme brauchen diese Erkenntnis nicht so sehr. Doch denen, die an sich verzweifeln, muss man zeigen, dass ein neuer Anfang möglich ist, dass durch diese Macht Sünder radikal umgewandelt werden können!" Ich ließ nicht locker: "Aber warum haben Sie gerade die schlimmsten ihrer Mitgefängenen ausgesucht?"

"Pfingsten ist ein Wunder", erwiderte er, "die kleinen Sünder kann auch die eigene Frau ändern, die ändert mitunter sogar das Gefängnis. Aber die ganz großen, die kann nur - Gott ändern." Ich merkte, dass er mit sich kämpfte. Dann klopfte er wortlos auf eine Stelle des Bildes. Da erst fiel mir auf, dass er sich selbst mit hinein

gemalt hatte. "Die ganz großen", wiederholte er noch einmal, "die ändert nur Gott."

(Das Bild, stark gekürzt und verändert aus: Rudolf Hempel, Die Welt ist voller Engel, Ludwig Bechauf Verlag Bielefeld, S. 55f. Rechte bei Rudolf Hempel, Bremen.)

Was Gott wohl durch seinen Geist hier bei uns ändern möchte? Werden wir es zulassen?

Amen